Redaktion und Verlag
von R. Hahn, Kirchplatz Nr. 3.
Druck der Graßmann'schen Buchdruckerei.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr.
monatlich $12\frac{1}{2}$ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 89. Morgenblatt. Dienstag, den 23. Februar 1869.

Deutschland.

Wittenberg, 18. Februar. Der Bau des Ausstellungsgebäudes für die am 1. Juni zu eröffnende Industrie-Ausstellung schreitet rüstig vorwärts. Der Gebäudekomplex umfaßt einen Flächenraum von 156,000 preußischen Quadratfuß und enthält zunächst das in drei Flügeln auslaufende, an der Front 500 Fuß lange, mit Glas gedeckte Hauptgebäude mit einer 70 Fuß im Durchmesser haltenden Rotunde, in deren Mitte eine herrliche Fontäne von Gußeisen prangen wird. Für die Maschinen sind gedeckte, nach den im Innern des Komplexes belegenen, mit Fontänen versehenen Gartenanlagen offene Hallen angeordnet. Das Gebäude wird zwei Restaurationen enthalten. Namentlich in kunstindustrieller Beziehung wird die Ausstellung dem Publikum das Neueste und Schönste zur Anschauung bringen, was deutsche Künstlerhände zu schaffen im Stande sind. So werden z. B. alle Arten von Schnitzereien in Holz, Elfenbein, von Kunstdrechslereien, geprägte und getriebene Arbeiten, Muster für Webereien, Stickereien, Tapeten, Aetzarbeiten in Stein, Metall und Elfenbein, von Büchern und ihrer Ausschmückung ꝛc. vertreten sein.

Köln, 19. Februar. In Folge des Theaterbrandes erhielt Herr Direktor Ernst heute folgende Zuschrift des Herrn Ober-Bürgermeisters: „Ihre Majestät die Königin hat bei dem großen Interesse, das Allerhöchst sie für die Stadt Köln und ihre Bewohner hegt, mit großer Theilnahme von dem Brande des Theaters und der dadurch veranlaßten Unglücksfälle gehört und mich beauftragen lassen, das allen Betheiligten mitzutheilen. Ew. Wohlgeboren freue ich mich, von diesem Beweise der Allerhöchsten Theilnahme in Kenntniß zu setzen, mit der Bitte, hiervon den Mitgliedern der Bühne Mittheilung machen zu wollen. Köln, den 18. Februar 1869. Der Ober-Bürgermeister Bachem."

Ausland.

Brüssel, 20. Februar. Der Senat hat in seiner heutigen Sitzung das Gesetz über die Cessionen der Eisenbahnen angenommrn. Von den 43 anwesenden Mitgliedern hat auch nicht ein einziges gegen das Gesetz gestimmt, nur sieben haben sich der Abstimmung enthalten. Die Opposition hat in dieser Angelegenheit sich ganz einverstanden mit der Regiernng erklärt, und selbst die Gegner des Gesetzes wollten nicht gegen dasselbe stimmen, um nicht den Schein zu haben, dem Drucke fremder Journale nachzugeben, wie Herr Pirmez bemerkte, der seine Amendements zurückzog. Alle Redner begannen mit Anspielungen auf die Ausfälle der offiziösen französischen Presse, die von der Rechten wie die von der Linken, und wenn diese Presse eine Einschüchterung in Absicht hatte, so hat sie ihren Zweck sehr wenig erreicht, sie hat den Belgiern nur eine neue Gelegenheit gegeben, sich für ihre nationale Unabhängigkeit mit Energie und Würde auszusprechen.

Bern, 17. Februar. Die Exkönigin Isabella hat auch dem Bundesrathe einen Protest gegen die Vorgänge, welche die Ursache ihrer unfreiwilligen Abreise aus dem schönen Spanien waren, unter Verwahrung ihrer Rechte als legitime Herrscherin dieses Landes gegen alle Akte und Handlungen seiner gegenwärtigen provisorischen Regierung eingesandt, welche diese Rechte beeinträchtigen könnten. Natürlich hat der Bundesrath, welcher die neue Ordnung der Dinge in Spanien unter dem Ausdrucke seiner Sympathie für dieselbe bereits anerkannt, diesen Protest ad acta gelegt. — Der neue russische Gesandte, Geh. Rath v. Giers, der, wie schon mitgetheilt, dem Bundes-Präsidenten gestern seine Kreditive überreicht hat, bekleidet den gleichen Charakter wie sein Vorgänger, Herr v. Ozerow, den eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers. Dieselbe Stellung nimmt auch der neue Vertreter Oesterreichs bei der Eidgenossenschaft, Frhr. v. Ottenfels, ein, welcher morgen halb 12 Uhr Vormittags vom Bundes-Präsidenten behufs Entgegennahme seiner Kreditive empfangen werden wird. — Laut der „Gazette de Lausanne" war Jefferson Davis, der Expräsident des amerikanischen Südbundes, zwei Tage im Kanton Waadt, wo er einen Neffen auf der Akademie in Lausanne hat. — Der Große Rath des Kantons Luzern hat die zweite Berathung seiner neuen Verfassung begonnen. Da der Entwurf verschiedene Bestimmungen enthält, welche nicht in die Verfassung gehören, sondern in das Organisationsgesetz, so wurde derselbe jedoch nochmals an die Kommission zurückgewiesen. — Gegenwärtig weilt in Bern der während des abyssinischen Krieges oft genannte Missionär Blasius Waldmeier von Möhlin im Kanton Aargau. Derselbe hält Vorlesungen über seine Erlebnisse in Abyssinien, welche zwar nicht viel Neues bieten, als Erfahrungen eines Augenzeugen aber immerhin von Interesse sind. Waldmeier war einer der vom Könige Theodoros bis zum letzten Momente festgehaltenen Gefangenen.

Paris, 20. Februar. Im Ministerrathe vom letzten Mittwoch, wo es bekanntlich ziemlich lebhaft zuging, behielten die friedlichen Ideen zuletzt doch vollständig die Oberhand. Es scheint jedoch, daß man beschlossen hat, eine Note an Belgien zu richten. Im heutigen Ministerrathe, der bereits in den Tuilerien zusammengetreten ist, soll über diese Angelegenheit nochmals berathen werden.

— Die Auflösung der Versammlung in Montparnasse — sie fand im Saale des Jardin de la Gaite statt — geschah, ohne daß der mindeste Widerstand geleistet wurde. Man ging sofort auseinander, da man befürchtete, daß die Polizei-Streitkräfte einschreiten würden. In Belleville löste sich vorgestern eine Versammlung selbst auf. Der anwesende Polizei-Kommissar hatte nämlich an den Präsidenten viermal den Ordnungsruf ergehen lassen, worauf dieser den Antrag stellte, selbst dem Polizei-Kommissar zuvorzukommen und die Versammlung aufzulösen, was auch, angenommen wurde. Da die Polizei-Kommissare sehr scharfe Instruktionen haben und bei jeder Ausschweifung aufs politische oder religiöse Gebiet sofort interveniren sollen, so werden stürmische Scenen leider wohl nicht ausbleiben, zumal die Versammlungen sich nicht immer so geduldig zeigen werden, wie vorgestern. Jedenfalls haben sich die Behörden durch ihr neuestes Vorgehen gegen die öffentlichen Versammlungen eine große Last auf den Hals geladen.

— Mazzini wird Ende dieses Monat in London zurück erwartet.

— Die Gesuche, welche bei der Verwaltung eingereicht waren, um am 24. Februar, dem Jahrestage der Revolution von 1848, öffentliche Versammlungen halten zu dürfen, sind rundweg abgeschlagen worden. Frankreich ist nach 21 Jahren noch nicht wieder so beruhigt oder es ist wieder so beunruhigt, daß man die Feier des Sturzes der Dynastie Orleans noch nicht ohne Unbehagen für die Dynastie Napoleon gestatten kann. Das Schreiben des Ministers des Innern an den Polizei-Präfekten, das jetzt so schlimme Früchte trägt, fällt, wie die „Opinion Nationale" bemerkt, genau mit dem Erwachen des Wahllebens in Paris und in den Provinzen zusammen und zeigt, daß der Hof anfängt, die Erfolge zu fürchten, die Jules Favre, Cremieux, Jules Simon u. s. w. neuerdings in Versammlungen gehabt haben. Der Regierung waren die hirnlosen Reden zweideutiger Demagogen schon recht; das Auftreten bewährter Politiker in den Volksversammlungen ist ihr minder angenehm und sie läßt es in ihren inspirirten Blättern an Hohn nicht fehlen. Eine höchst verwunderliche Folge der jetzigen Lage ist das Bemühen der inspirirten Blätter, Rouher's Lob in allen Weisen zu singen. Der „Dix Decembre" hat die Ehre gehabt, einen Lobartikel auf den Staatsminister zu bringen, der heute in der „France" prangt. Rouher wird als Redner nicht blos als meisterhaft gepriesen, sondern gesagt: „Er ist der Meister." Zum Schlusse wird er pathetisch als der Vicekaiser mit folgender Wendung dem Lande vorgeführt: „Inmitten des Wogenschwalles der Politik paßt der Kaiser auf Winde und Sterne und Rouher paßt auf die Klippen."

— Wie die „France" erfährt, wird das Supplement zum Gelbbuche, welches die Protokolle der Konferenz enthalten soll, erst gegen Ende nächster Woche ausgegeben werden.

— Die Konferenz-Mitglieder haben, ehe sie sich getrennt, den Wunsch ausgesprochen, es möchten alle Schwierigkeiten zwischen den europäischen Staaten auf eine der Civilisation und den Friedens-Interessen gleich entsprechende diplomatische Weise beigelegt werden, wie der eben beendigte türkisch-griechische Konflikt. Nun, der Streit mit Belgien wird nicht einmal eine Berufung an die Diplomatenkünste nöthig haben. Die belgische Regierung hat „befriedigende" mündliche Erklärungen abgeben lassen.

— Der Kaiser hat am Donnerstag während des Abend-Empfanges von einer großen Anzahl von Mitgliedern des gesetzgebenden Körpers Klagen über die herausfordernde Haltung der halbamtlichen Blätter hören müssen.

— Der Pariser Polizei-Präfekt Pietri hat, wie man hört, das Rundschreiben an die Polizei-Kommissare wegen der Ueberwachung der Meetings in seinem eigenen Namen erlassen wollen. Der Minister des Innern hat dieses Recht jedoch als ihm allein zustehend reklamirt. Das Cirkular ist alsdann im Ministerrath vorgelesen, durchberathen und mehrfach anders gefaßt worden. — Im gesetzgebenden Körper giebt sich eine günstige Stimmung dafür kund, den kleineren städtischen Verwaltungen im Seine-Departement, mit Ausnahme von Paris, ihre sämmtlichen munizipalen Rechte zuzuerkennen.

— Die Konferenz hat sich nun gestern, nachdem sie ihrem Präsidenten Lavalette den üblichen Ausdruck des Dankes votirt, endgültig aufgelöst. Die griechische Antwort soll ohne Vorbehalt sein, wenn auch Herr Delyannis in der begleitenden Note es für nöthig erachtete, mehrere Explikationen über die besondere Lage Griechenlands und seiner Regierung hinzuzufügen.

— Die mehrfach schon gemeldeten Zerwürfnisse zwischen Rouher und Forcade de la Roquette scheinen wirklich zu bestehen, und wenn nicht Alles täuscht, namentlich auf Aufreizungen der Gegner Rouher's zurückzuführen zu sein, die das Selbstgefühl des neuen Ministers des Innern anstacheln, sich um keinen Preis bei den Wahlen durch Rouher ins Handwerk pfuschen zu lassen, der vor allen Dingen darauf bedacht sei, ihm persönlich ergebenen Kandidaten die Patronage der Regierung zu sichern. Man darf sich daher über kurz oder lang einer Explosion nach dieser Richtung hin versehen. Es war das Gerücht verbreitet, Rouher habe ein Buch: „Die Geschichte der öffentlichen Meinung", geschrieben, das veröffentlicht werden solle; die Wahrheit ist, daß er für den Kaiser einen Bericht über die öffentliche Meinung in Frankreich, auf dessen Verlangen, ausgearbeitet hat.

Rom, 16. Februar. Seit man sich entschied, die weltliche Herrschaft durch materielle Mittel wider jeden Angriff zu vertheidigen, trat, als wäre der Kirchenstaat ein Militärstaat geworden, die Sorge um die Ausbildung des Heeres geradehin an die Spitze der Verwaltungs-Objekte. Wo immer vom Kriegsminister Summen zur Bestreitung der Kosten für die Einführung dieser und jener Neuerung beantragt werden, sie sind voraus gewährt, denn dafür haben die katholischen Vereine die Kassen stets offen. Es läßt sich aber noch viel verwenden. Die vielen Desertionen, besonders im Korps der meist aus Schweizern und Deutschen bestehenden fremden Carabinieri (carabinieri esteri), mißfielen dem Papste, man wollte dieses Korps daher zu Ende vorigen Jahres ganz auflösen und dafür die Gendarmerie zu Fuß und zu Pferde durch Inländer, welche von ihrer Anhänglichkeit unzweideutige Proben gegeben, verstärken. Indessen trotz aller Bemühungen hat sich bei Weitem nicht die genügende Zahl solcher Individuen gefunden, man ist deshalb genöthigt, es vorläufig beim Alten zu lassen. Ordentliche Bursche, die ihren Unterhalt auch außerhalb der Wachtstube finden, meiden den Eintritt ins Militär.

London, 19. Februar. Wenn die Thronrede auch mit einiger Zuversicht ankündigen konnte, daß die drohende Kriegswolke, welche über Griechenland und der Türkei hing und mit ihren verderblichsten Güssen gewiß das erstere Land heimgesucht hätte, durch die friedenstiftenden Bemühungen der europäischen Mächte zertheilt worden sei, so wird doch Griechenland noch lange unter den Nachwehen der schlimmen Tage der Aufregung und der falschen Politik zu leiden haben. Der wohl unterrichtete und unparteiisch urtheilende Berichterstatter der „Times" in Athen schildert die schwierige Lage, in welcher Bulgaris das Land dem neuen Kabinette unter Zaimis, dem besten freilich, das unter obwaltenden Umständen gebildet werden konnte, überliefert hat. „Das größte Elend," schreibt er, „liegt nicht in der auswärtigen, sondern in der inneren Politik. Bulgaris hat die ganze innere Verwaltung im Zustande großer Unordnung und das Land durch Parteien zerklüftet zurückgelassen. Obwohl man die öffentliche Meinung überall für äußerst kriegerisch hält, hat das neue Kabinet, welches vor allen Dingen ein Ministerium des Friedens ist, doch Seitens der Presse eine sehr günstige Aufnahme gefunden. Bezüglich der tollen Sprünge des Ministeriums Bulgaris während der letzten Zeit seines Bestehens und ihres wirklichen Beweggründes verlautet noch nichts Bestimmtes. Vor einem Jahre bildete Bulgaris, ein ausgesprochener Anhänger friedlicher Politik, sein Kabinet; acht Monate lang schien er diese Politik zu verfolgen, da plötzlich schwang er sich auf ein kriegerisches Roß, selbst ohne Pulver in den Magazinen zu haben. Die einzige befriedigende Lösung dieses Räthsels, welche man bisher gefunden, ist die, daß der Premier sich durch die Unfähigkeit seines Finanz-Ministers plötzlich von Geldverlegenheiten umringt sah, welche, wenn nicht bald beseitigt, seine Abdankung zur Nothwendigkeit machten. Zu ihrer Beseitigung wußte er kein anderes Mittel, als den Baarbestand der Nationalbank; und dessen konnte er sich nur bemächtigen, wenn er der Türkei den Fehdehandschuh hinwarf. Seine Geschöpfe in der Kammer ließen ihn nicht im Stiche; sie spielten ihm 100 Millionen Drachmen in die Hände und nahmen sich dafür selbst eine Belohnung von je 1500 Drachmen. Die Ergebnisse der kriegerischen Politik des abgetretenen Ministers sind uneinlösbares Papiergeld, Stockung des Geschäftes und Unsicherheit des Eigenthums. Die Sachen stehen heute schlechter, als in 1839, und die Griechen sind zur Verwirklichung ihrer „großen Idee" jetzt weniger im Stande, als damals. Jetzt haben sie zu wählen zwischen ihren großen Ideen, welche zu uneinlösbarem Papiergelde und sinkendem Geschäftsverkehr führen, und einem Streben nach Verbesserung der inneren Einrichtungen, welches den Nationalkredit wieder herstellen würde." In Akarnamien und Phthiotis zählt man 257 wohlbekannte Räuber und Mörder, welche in geordneten Banden das Land durchstreifen, die Bauern plündern, die Gutsbesitzer vertreiben und selbst von den Ortsbehörden Gelder und Mundvorrath erpressen. Ein anderer Uebelstand: die Dampfschifffahrts-Gesellschaft hat ihre Fahrten nach den Inseln des Archipelags unterbrochen, und eine Bevölkerung, die sich auf den zehnten Theil der reichsten Steuerzahler des griechischen Königreiches beläuft, ist der regelmäßigen Verbindung mit Syra, dem Mittelpunkte ihres Handels, und mit Athen, der Verwaltungs-Hauptstadt, wo die Regierung alle öffentlichen Geschäfte centralisirt hat, ganz und gar beraubt. Sowohl auf den Inseln als auf dem Festlande liegen Handel und Gewerbe vollständig darnieder.

— Der „Morning Post" zufolge wird Prinz Friedrich von Hohenzollern-Sigmaringen sich im kommenden April in Baden-Baden mit Lady Mary Hamilton, der einzigen Schwester des jetzigen Herzogs von Hamilton, vermählen.

— Alle in Liverpool einlaufenden Schiffe bringen Berichte von fürchterlichem Wetter im Kanal und im Atlantischen Ocean, und die Liste der Schiffbrüche wird sich wahrscheinlich durch diese Sturmdepeschen vergrößert finden. Aus Inchkeith, einer schottischen Insel, wird der Untergang des Schooners „Snowdrop" von Aberdeen, 141 Tonnen, Kapitän M'Kenzie, von Pillau nach Leith bestimmt, im Firth of Forth, mit allen Händen an Bord, gemeldet. Das verunglückte Fahrzeug war in schwer beschädigtem Zustande, und mit Wind und Wellen kämpfend, am 13. d. M. von einem Schleppdampfer nach Inchkeith bugsirt worden und hatte dort Anker geworfen. Während der Nacht wüthete ein heftiger Sturm und als man beim Anbruch des Morgens nach dem Schiffe sah, ragten nur noch die äußersten Segelspitzen desselben aus den Fluthen hervor. Es hatte sich von seinen Ankern losgerissen und war mit der sieben Personen zählenden Bemannung und dem Kapitän gesunken. — Einem Berichte der Direktoren der indo-europäischen Telegraphen-Gesellschaft zufolge sind die Arbeiten zur Konstruktion ihrer Linie bereits in ein solches Stadium getreten, daß zu Ende des gegenwärtigen Jahres die Eröffnung derselben zu gewärtigen ist. Die preußische Regierung, welche ein lebhaftes Interesse an dem Erfolg des indo-europäischen Telegraphenunternehmens nimmt, beabsichtigt eine doppelte Telegraphenlinie zwischen Thorn und Norderney zu konstruiren, von wo die Depeschen durch das Reuter'sche Kabel und die Linien der Electric- und International-Telegraphen-Company nach London gelangen werden. — Zu Beardon bei Launceston, Cornwall wurde jüngst ein Landwirth von einer Biene in die Gurgelader am Halse gestochen, in Folge dessen er sofort ohnmächtig zusammensank und nach Verlauf einer Viertelstunde starb.

Spanien. Die republikanische Partei giebt wieder ein Lebenszeichen von sich, indem sie eine Ansprache an das spanische Volk erlassen hat, in welcher sie die Idee der Republik so wie die sittliche und die materielle Macht der Partei betont, gegen das Verfahren der Regierung Einspruch thut und ihre Gesinnungsgenossen aufruft, den Muth nicht sinken zu lassen. In den Kortes beharren die republikanischen Abgeordneten zäh bei ihrer Sonderstellung, welche man als eine der Regierung feindselige bezeichnen kann. Es hat ihnen sehr zur inneren Kräftigung gereicht, daß die stark angefochtenen Wahlen in Barcelona für gültig erklärt werden mußten, weil die erhobenen Einwände sich nicht stichhaltig erwiesen; eine Niederlage in diesem Punkte hätte ihnen fünf Genossen gekostet. Cadix ist in den Kortes nicht vollständig vertreten, da einer der dort Gewählten, Fermin Salvoechea, wegen seiner hervorragenden Betheiligung bei dem neulichen Aufstande noch in Untersuchungshaft ist. Sein Name mußte freilich bei den Abstimmungen immer mit aufgerufen werden, und jedes Mal antwortete für ihn ein Freund, Guillen Martinez, einer der Vertreter von Jerez, mit den Worten: „Im Gefängnisse!" Nachdem dies sich mehrmals wiederholt hatte, rief der Präsident: „Sie haben kein Recht, für Salvoechea zu antworten; Ihre Antwort ist ein Spott!" „Nein, mehr als ein Spott", erwiederte Guillen Martinez, „es ist eine Anklage! Dieser Mann ist im Gefängnisse auf Befehl der Regierung, auf Befehl der Mehrheit dieser Versammlung, und Sie stellen Sich, als ob er hier am Orte wäre!" Die weitere Rede wurde ihm durch den Lärm der Gegner abgeschnitten. Es scheint, daß in Spanien die Volksvertreter nicht die Vorrechte genießen, deren sie in den meisten konstitutionellen Ländern theilhaft sind, wo die über ein Mitglied verhängte Haft für die Dauer der Session aufgehoben werden kann. Da die republikanische Partei, trotz ihrer geringen Verhältnißzahl in den Kortes, sich auf die größten und bedeutendsten Städte des Landes stützt, so wäre es von den anderen Parteien nur ein Gebot der Klugheit, nicht zu schroff gegen sie vorzugehen. Die vielen Gerüchte über die Thron-Kandidaturen sind mit äußerster Vorsicht aufzunehmen; viele widerlegen sich freilich schon selbst. So ist die Behauptung, daß England eine Note an Portugal gerichtet habe, um Einspruch gegen eine iberische Union zu erheben, jedenfalls erfunden, und zwar von den Anhängern Montpensier's, welche damit gegen den König Ferdinand einen Triumpf ausspielen wollen. Wer die englische Diplomatie der Neuzeit auch nur vom Hörensagen kennt, weiß, daß Lord Clarendon keine Note gegen ungelegte Eier schreiben wird. Auch kann nur in Spanien noch versucht werden, eine derartige Behauptung

mit der anderen, noch abgeschmackteren zu stützen, daß schon ein britisches Geschwader auf dem Wege nach Lissabon sei, um die Wirkung jener angeblichen Note zu verstärken. Isabella hat von ihren Vertheidigern in der Presse wieder einen verloren, den „Estandarte", welcher in Folge des Manifestes der Exkönigin abtrünnig geworden, zugleich aber aus der Reihe der Lebenden verschwunden ist. Bleiben ihr nur noch „Siglo" mit dem Gedanken an eine Wiederherstellung der alten Ordnung oder Unordnung der Dinge, und „Epoca" mit dem Gedanken an den Prinzen von Asturien und eine Regentschaft. Aber die „Epoca" selbst glaubt nicht, daß Isabella zu Gunsten ihres Sohnes abdanken wolle. — Zum Gesandten in Preußen und beim norddeutschen Bunde ist Rascon ernannt worden.

Kopenhagen, 17. Februar. Die hiesigen Zeitungen berichten nach der „Lolland. Falsters-Stifts-Tidende": „Geheimrath Graf Reventlow zu Pederstrup (auf der Insel Lolland) hat die Bevollmächtigten aus dem schleswigschen Sundewitt (Proprietair Ahlmann-Werthemine und mehrere andere), welche sich mit Beziehung auf die Errichtung einer dänischen Volkshochschule im Sundewitt an ihn gewendet haben, auf zuvorkommende Weise empfangen und ihren Antrag mit Wohlwollen aufgenommen. Er erklärte, nichts mit den politischen Zuständen im Sundewitt zu thun haben zu wollen, allein auf der anderen Seite wolle er gern gestatten, daß das Hauptgebäude auf seinem schleswig'schen Gute Sandberg zur Errichtung einer dänischen Schule benutzt würde. Auf die Anfrage der Deputation in Betreff des Miethspreises erwiederte Graf Reventlow, daß von einer finanziellen Vergütung nicht die Rede sein könne."

— Die ehemalige morganatische Gemahlin des verstorbenen Königs Friedrich VII., die Gräfin Louise Danner, hat sich nach Frankreich begeben.

Stockholm, 18. Februar. Die Landeshauptmannschaft in Malmor hat den Bauernaufhetzer Tullberg am 9. Februar festnehmen und seine aus vier Schreibern bestehende Kanzlei aufheben lassen. Anderen Nachrichten zufolge wäre Tullberg inzwischen landesflüchtig geworden und würde nun durch Steckbriefe verfolgt.

— Ein hervorragender schwedischer Publizist, nämlich Dr. phil. Sturzenbecker, welcher lange Jahre in Kopenhagen lebte, ist in Helsingborg gestorben. Er war einer der hervorragendsten Vorkämpfer für die Verwirklichung der skandinavistischen Verbrüderungs-Idee

Rußland. Aus Petersburg schreibt man der „Ind. Belge", daß, auf Anregung des Metropoliten von Moskau, ein wichtiges Reformprojekt auf religiösem Gebiete sich eben in der Prüfung befinde. Es handle sich darum, den Einfluß des hohen russischen Regulär-Klerus abzuschwächen und die Rolle der Mönche auf Beten und Fasten dadurch zu beschränken, daß künftig aus ihren Reihen keine Bischöfe mehr gewählt, sondern dieselben nur aus den Reihen der Weltgeistlichen genommen werden sollen. Eine der Hauptbestimmungen des neuen Projekts gehe dahin, daß künftig die Söhne von orthodoxen Geistlichen nicht mehr die Carrière ihrer Väter ergreifen sollen, um dem Uebelstande einer erblichen geistlichen Kaste gründlich zu begegnen. In Verbindung damit steht die Aufhebung aller orthodoxen Seminarien, welche als die Pflanzschulen der russischen „Leviten" betrachtet werden dürfen. Das Studium der Theologie an den öffentlichen Akademien und Universitäten soll für die Zukunft zur Vorbereitung zum geistlichen Stande ausschließlich befähigen. Diese Nachrichten bedürfen doch noch sehr der Bestätigung. Das Ansehen der schwarzen (unverheirateten) Geistlichkeit ist zu fest begründet.

Athen, 13. Februar. Das Ministerium Zaimis ist in wenigen Tagen populär geworden, und seine Schritte sind besonnen und vernünftig. Einer seiner ersten Sorgen ist, dem Räuberwesen Einhalt zu thun, das in den Westprovinzen des Reiches schrecklich überhand genommen. Zu diesem Zwecke hat der Kriegs-Minister die irregulären Truppen zurückberufen und reguläre Truppen unter den Befehlen von tüchtigen und im Dienste ergrauten Offizieren dahin abgesandt. Die irregulären Truppen, ohne alle Disziplin und von Offizieren angeführt die in früheren Jahren das ehrenwerthe Klephtenhandwerk getrieben, standen oft auf sehr freundlichem Fuße mit den Räuberbanden, die ungestört von Dorf zu Dorf zogen und eine gesetzlose Steuer sich auszahlen ließen.

Asien. Den letzten Nachrichten aus China zufolge hat der Hoangho, einer der größten Flüsse dieses Reiches, seine Mündung um 500 Meilen nach Norden verlegt, und zwar ist der Wechsel ein so vollständiger, daß man die frühere Mündung nunmehr ganz trockenen Fußes beschreiten kann. Der Fluß hat schon mehrmals sein Bett geändert, und dieses Mal kehrt er, wie das Athenaeum glaubt, nur in ein früheres Bett an der Nordseite der Hochlande von Schantung zurück.

Pommern.

Stettin, 22. Februar. Zum Zwecke der heutigen Vorwahl von 6 unbesoldeten Stadträthen waren 35 Stadtverordnete anwesend. Bei der Abstimmung erhielten die bisherigen Stadträthe Carow 35, Warsow 33, Radloff 25 und Euchel 19 Stimmen. Außerdem fielen auf den Kaufmann Reinhold Schöpperle 28, den Dr. Dohrn 17 Stimmen.

— Wie schon früher berichtet, tritt der Herr Regierungspräsident Graf Krassow in Stralsund am 1. April d. J. seinem Wunsche gemäß in den Ruhestand. Wie verlautet, gehört zu denjenigen Personen, welche als Nachfolger desselben genannt werden, auch der zeitige Hülfsarbeiter im Ministerium des Innern und Abgeordnete Graf Eulenburg-Deutschkrone.

— Ueber die Anwendung des Regulativs über Ausbildung, Prüfung und Anstellung für die unteren Forststellen auf die im Militärdienste stehenden Jäger, welche zugleich die Laufbahn für den Verwaltungs-Forstdienst verfolgen, sind Zweifel entstanden, zu deren Hebung der Finanz-Minister, im Einverständnisse mit der Inspektion der Jäger und Schützen, Anordnung getroffen hat. Durch eine einjährige Lehrzeit werden danach die vorgeschriebenen Bedingungen als erfüllt betrachtet. Entsprechend dem Bundes-Kriegsgesetze und der Militär-Ersatz-Instruktion muß diese Lehrzeit bis zum 1. Oktober desjenigen Kalenderjahres beendet sein, in welchem der Betreffende das 20. Lebensjahr vollendet, sofern nicht in Folge erlangter Berechtigung zum einjährigen Freiwilligendienste eine Zurückstellung äußersten Falls bis zum 23. Lebensjahre gestattet ist. Demgemäß hat, nach erwiesener Brauchbarkeit, für den Jägerdienst der Eintritt in ein Jäger-Bataillon bis spätestens zum 1. Oktober des Kalenderjahres zu erfolgen, in welchem der Betreffende das 20., resp. 23. Lebensjahr vollendet. Das Bestehen der Forsteleven-Prüfung vertritt zugleich die Stelle der somit nicht noch besonders abzulegenden Jäger-Prüfung. Die Sendung nach einer Forst-Akademie erfolgt nach tadelloser Führung, während einer vom Tage des Diensteintritts ab gerechneten, mindestens $1\frac{1}{2}$jährigen Dienstzeit und spätestens vor Ablauf des 25. Lebensjahres, jedoch nach Maßgabe der verfügbaren, beziehentlich erledigten Freistellen, auf Vorschlag des betreffenden Bataillons durch die Inspektion der Jäger und Schützen. Die befriedigende Absolvirung der Förster-Funktionen vertritt die Prüfungsbeschäftigung dergestalt, daß die Forsteleven, resp. Forstkandidaten die für die übrigen Jäger vorgeschriebenen Prüfungen nicht weiter abzulegen haben.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Oberst und Kommandeur des 5. pomm. Infanterie-Regiments Nr. 42 v. d. Knesebeck, den Hauptmann a. D. v. Dorne, auf Klein-Bozepol bei Klein-Ankerholz in Pommern, den Major und Eskadron-Chef im pomm. Husaren-Regiment (Blüchersche Husaren) Nr. 5 v. Puttkamer, den Hauptmann und Batterie-Chef im pomm. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 2 August v. Ekensteen, den Rittergutsbesitzer v. Kameke, auf Biziker bei Cöslin, den Hauptmann a. D., Landschafts- und Kreisdeputirten Ernst Achaz Wilhelm v. Wedell, auf Fürstensee bei Bahnhof Doelitz in Pommern, nach Prüfung derselben durch das Kapitel und auf Vorschlag des durchlauchtigsten Herrenmeisters, Prinzen Karl von Preußen Königl. Hoh., zu Ehrenrittern des Johanniter-Ordens zu ernennen.

Greifenhagen, 21. Februar. Am Freitag Abend brannten in dem nahe gelegenen Dorfe Wyrow zwei Bauerwirthschaften ab. An Vieh verbrannten 40 Schafe und 4 Gänse.

Aus Belgard, 20. Februar, schreibt man der „Od.-Z.": Der Gutsbesitzer Melms auf Standemin, ein hier allgemein bekannter Mann, Besitzer eines großen und schönen Gutes und in guten Verhältnissen lebend, hat sich auf seiner Besitzung erschossen. Das Ereigniß erregt hier große Sensation und Mitleid, da man annimmt, daß zu demselben die zerrütteten Verhältnisse eines nahen Angehörigen Veranlassung gegeben haben.

Der Prozeß gegen den Exfürsten Karageorgievich.

Pesth, 18. Februar. Heute fand die Gerichtsverhandlung, welche seit 10 Tagen Gegenstand der gespanntesten Aufmerksamkeit seitens des Publikums war, ihren vorläufigen Abschluß. Es sprachen noch Advokat Farkas (Vertheidiger des Angeklagten Trifkovich) und Szilvasy (Vertheidiger des Angeklagten Stankovich). Sodann replizirte der Ankläger Strokay auf die Ausführungen der drei Vertheidiger. Noch einmal ergriff Funtak als Vertheidiger des Fürsten das Wort, um eine Reihe der Anklagemotive zum Gegenstande seiner Duplik zu machen. Nachdem sich den Gründen Funtak's auch seine Kollegen einfach angeschlossen, zog sich der Gerichtshof zur Berathung zurück und verkündigte nach einer anderthalbstündigen Berathung den Beschluß, daß die Verdachtsgründe gegen sämmtliche Angeklagte durch die stattgefundene Berathung nicht entkräftet worden sind, und daß daher denselben im Sinne der ungarischen Gerichtspraxis der schriftliche Prozeß gemacht werden wird.

Die Angeklagten vernahmen diese Mittheilung mit Fassung, nur auf den greisen Fürsten scheint dieselbe einen niederschlagenden Eindruck gemacht zu haben. Alle drei Vertheidiger meldeten gegen diesen Beschluß die Berufung an.

Mit tiefem Schweigen und unverkennbarem Zeichen der Theilnahme für den Fürsten verließ das Publikum den Gerichtssaal.

Vermischtes.

— (Nordpolar-Expedition des Dampfers „Bienenkorb".) Wie schon gestern kurz gemeldet, wird am 20. Februar der Dampfer „Bienenkorb" Bremerhaven verlassen, um sich mit der doppelten Mission nach den Nordpolar-Regionen zu begeben: der Robbenjagd obzuliegen und als Entdeckungs-Expedition in die Central-Polarregion vorzudringen, nach demselben Plane und auf demselben Wege, auf dem die „Germania" (alias „Grönland") im vorigen Sommer einen ersten Versuch machte. Die Expedition ist ein Privatunternehmen des Herrn Albert Rosenthal in Bremerhaven, der sich seit jeher warm für die Polarwelt interessirt hat und seit einiger Zeit alljährlich zwei Dampfer auf den Robbenschlag und Walfischfang aussendet. Der „Bienenkorb" segelt am 20 Februar direkt nach der Insel Jan Mayen, benutzt hier zunächst die sogenannte Robben-Saison, um sich einen guten Fang zu sichern, und beginnt spätestens im Juni oder Anfang Juli seine Entdeckungsreise längs der Ostküste Grönlands nach Norden. Als wissenschaftlicher Begleiter der Expedition befindet sich auf dem Schiff der Physiker und Astronom Dr. F. J. Dorst aus Jülich, der ebenfalls zu den frühesten Freunden deutscher Nordpolar-Forschungen zählt und seit 4 Jahren darauf brennt, seine Dienste dieser Sache zu weihen. Dr. Dorst wird sich die genaue Aufnahme der Ostküste Grönlands, die physikalischen Verhältnisse des Meeres, so wie gute magnetische und meteorologische Beobachtungen zur Hauptaufgabe machen, und unter Anderem ein geeignetes Boot mit den tüchtigsten Leuten zur Verfügung gestellt erhalten, um am Lande selbst Vermessungen und Beobachtungen anzustellen. Der „Bienenkorb" ist ein Schraubendampfer von 186 Kommerzlasten und 65 Pferdekraft, von starker Bauart, eigens für die Eisschifffahrt eingerichtet, unter dem Befehl des Kapitäns Hagens mit einer Mannschaft von 55 Personen und verproviantirt auf 8 Monate, so daß er bis Ende Oktober ausbleiben kann. Wenn die Fahrt der „Germania" vom 24. Mai bis 10. Oktober 1868 als die erste kleine Pionierfahrt deutscher Entdeckungs-Expeditionen zur See zu betrachten ist, so kann die Expedition des „Bienkorb" als der Vorläufer zu der eigentlichen zweiten deutschen Nordpolar-Expedition angesehen werden, zu deren Ausrüstung sich gegenwärtig Kapitän Koldewey an der Unter-Weser befindet, nachdem derselbe die Ausarbeitung seines Berichts über die erste Expedition vollendet hat, der nebst Beiträgen vom Geheimen Rath Ehrenberg, Prof. Keferstein, Dr. K. v. Seebach, A. Petermann zur möglichst baldigen Publikation bestimmt ist.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 22. Februar. Aus London berichtet die „Engl. Korr.": Die neue preußische Panzerfregatte „König Wilhelm" ist nunmehr völlig fertig gestellt und hat ihre Probefahrt bereits zurückgelegt; dieselbe ergab etwa $14\frac{1}{2}$ Knoten per Stunde. Der „König Wilhelm", bekanntlich ursprünglich für die türkische Regierung bestimmt, hat eine umfassendere und schwerere Panzerung als irgend ein anderes Schiff mit Ausnahme des englischen „Herkules", und selbst dieser ist nur an der Wasserlinie dicker gepanzert, während jener mehr achtzöllige Panzerplatten an den Seiten hat, so daß der „Herkules" den „König Wilhelm" an Stärke und Schwere an und unter der Wasserlinie übertrifft, von diesem aber wieder an Stärke und Schwere über dem Wasser übertroffen wird.

— Sonnabend früh starb hierselbst ein um unser Vaterland hochverdienter Mann und, seitdem er von dem Minister v. Altenstein aus Weimar hierher berufen worden, der vieljährige Träger des preußischen höheren Unterrichtswesens, Wirkliche Geheime Oberregierungsrath a. D. Dr. Johannes Schulze, in seinem 84. Lebensjahre

Bremen, 21. Februar. Die Nordpolexpedition des Dampfers „Bienenkorb" ging heute früh von Bremerhaven aus in See.

Triest, 22. Februar. Bei der Explosion der Fregatte „Radetzky" sind 300 Menschen getödtet.

Paris, 21. Februar. „France" sagt: Die Debatte über das belgische Eisenbahngesetz sei weniger wegen der darauf basirenden Abstimmung des Senats, als wegen der Erklärungen der Regierung interessant. Die Aeußerungen des Ministers Frère-Orban müßten allen denjenigen Zeitungen, welche die „France" beschuldigten, einem unbedeutenden Vorfalle eine bedauernswerthe Wichtigkeit beigelegt zu haben, Stillschweigen auferlegen. „France" verlangt, Belgien möge seine guten Absichten durch die That beweisen. — In Erwiderung auf einen Artikel der „Neuen Preußischen Zeitung" sagt dasselbe Blatt: Die berechtigten Empfindlichkeiten, welche in der öffentlichen Meinung Frankreichs erregt wurden, haben zugleich die tiefe Verstimmung, welche in gewissen politischen Kreisen Berlins herrscht, zum Vorschein gebracht. — „Etendard" meldet die Absendung der Fregatte „Semiramis" nach Cuba, um die Interessen der dort lebenden französischen Staatsbürger zu schützen. — Dasselbe Blatt dementirt die Existenz einer Note des österreichischen Staats-Kanzlers Grafen Beust bezüglich des griechisch-türkischen Konflikts und erklärt das Gerücht von der Abberufung des französischen Botschafters Bourée von Konstantinopel für unbegründet.

London, 21. Februar. Reuter's Bureau meldet aus Athen vom 20. d.: Der französische Gesandte hat den kretischen Flüchtlingen erklärt, sie könnten in ihre Heimath zurückkehren; nur müßte sie einen Passirschein der französischen Konsuln haben, welche die Ueberfahrt bezahlen würden. — Der amerikanische Gesandte hat der griechischen Regierung mitgetheilt, die Vereinigten Staaten wünschten aufrichtig die Erhaltung des Friedens zwischen Griechenland und der Türkei, und er selbst sei ermächtigt, beiden Theilen offiziös seine guten Dienste anzubieten, soweit dies unbeschadet der Neutralität der Vereinigten Staaten geschehen könne.

London, 22. Februar. Reuter's Bureau meldet aus Lissabon vom 21. Februar, daß die dortige Presse die Idee einer iberischen Union entschieden verwirft. — Prinz Leopold befindet sich in der Genesung. — Die indische Regierung hat Schir Ali 20,000 Musketen übersandt.

Athen, 21. Februar. Das Königl. Dekret, welches die Kammer auflöst, ist heute unterzeichnet worden. Die Neuwahlen sind für den Anfang Mai anberaumt worden.

Petersburg, 21. Februar. Einem Börsengerücht zufolge unterhandelt die Regierung mit auswärtigen Banquiers über die Emittirung des Restes der Nicolaibahn-Obligationen. — Die Regierung wird eine Sammlung diplomatischer Aktenstücke über die orientalische Frage, namentlich über die letzte Pariser Konferenz, veröffentlichen.

Alexandria, 21. Februar. Der Prinz von Wales hat gestern Esneh verlassen und sich nach den Katarakten von Assuan begeben.

Washington, 21. Februar. Das Repräsentantenhaus hat das Verfassungs-Amendement, durch welches jeder Unterschied bei der Ausübung des Wahlrechts aufgehoben wird, mit den vom Senate beschlossenen Abänderungen angenommen. — In mehreren Staaten von Mexiko sind Unruhen ausgebrochen. — Negrete hat Puebla eingenommen. — Aus Cuba wird gemeldet, daß eine große Anzahl von Insurgenten sich ergeben hat.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

Bern, 22. Februar. Das Resultat der gestrigen Volksabstimmung im Kanton Solothurn ist die Verwerfung der Totalrevision der Verfassung; dadurch ist die Forterîstenz des gegenwärtigen Regimes gesichert.

Breslau, 22. Februar. (Schlußbericht.) Weizen per Februar 62 Br. Roggen per Februar $48\frac{1}{2}$, Februar-März $48\frac{1}{2}$, April-Mai $48\frac{1}{2}$. Raps per Febr. 95. Rüböl pr. Februar $9\frac{1}{4}$ Br., per April-Mai $9\frac{7}{24}$ Br., Spiritus loco $13\frac{5}{6}$, per Februar $14\frac{1}{4}$, April-Mai $14\frac{5}{12}$.

Köln, 22. Febr. (Schlußbericht.) Weizen loco $6\frac{5}{6}$, per März 6. 1, per Mai 6. $5\frac{1}{2}$. Roggen loco $5\frac{1}{2}$, per März 5. $6\frac{1}{2}$, per Mai 5. $6\frac{1}{2}$. Rüböl loco $11\frac{1}{10}$, per Mai $11\frac{1}{4}$, per Oktober $11\frac{3}{5}$. Leinöl loco $10\frac{2}{3}$. Weizen und Roggen fester. Rüböl steigend.

Hamburg, 22 Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco matt, auf Termine höher, per Februar $119\frac{1}{2}$ Br., $118\frac{1}{2}$ Gd., pr. Febr.-März $119\frac{1}{2}$ Br., $118\frac{1}{2}$ Gd., pr. März-April $119\frac{1}{2}$ Br, 119 Gd., per April-Mai $119\frac{1}{2}$ Br., 119 Gd., pr. Mai-Juni 121 Br., 120 Gd. Roggen loco unverändert, auf Termine höher, per Febr. $89\frac{1}{2}$ Br., $88\frac{1}{2}$ Gd., per Febr.-März $89\frac{1}{2}$ Br., $88\frac{1}{2}$ Gd., per März-April $89\frac{1}{2}$ Br., $88\frac{1}{2}$ Gd., per April-Mai $89\frac{1}{2}$ Br., 89 Gd., Mai-Juni $90\frac{1}{2}$ Br., $89\frac{1}{2}$ Gd. Rüböl loco $20\frac{5}{8}$, per Mai $21\frac{3}{8}$, per Oktbr. $22\frac{1}{6}$. Rüböl fest. Spiritus still.

Bremen, 22 Februar. Petroleum fest, raffinirt standard white loco $6\frac{17}{24}$, $6\frac{3}{4}$.

Amsterdam, 22 Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos. Roggen loco unverändert, per März 193. 50, per Mai 196. 50, per Oktober 190, Rüböl loco $33\frac{1}{4}$, per Mai $33\frac{3}{4}$, per Herbst $35\frac{3}{4}$. Leinöl loco 31, per Frühjahr $31\frac{1}{8}$, Herbst $32\frac{3}{4}$. Raps per April $64\frac{1}{2}$, Herbst $67\frac{1}{2}$.

London, 22. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Markt unverändert. Mahlgerste 6 d. bis 1 Sch. niedriger.

Liverpool, 22. Febr. (Baumwollenmarkt.) Middling Upland $11\frac{7}{8}$, Orleans $12\frac{1}{8}$, Fair Egyptian $13\frac{3}{8}$, Dhollerah 10, Broach 10, Oomra $10\frac{1}{4}$, Madras $9\frac{1}{4}$, Bengal $8\frac{3}{8}$, Smyrna $10\frac{1}{2}$, Pernam $12\frac{1}{2}$.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 20. Februar. Angekommene Schiffe: Willemos, Rasmussen von Hasle. 21. Februar: Danzig (SD), Winchester von Leith. L. N. Hvidt (SD), Larsen von Kopenhagen. Expreß, Kofód von Rönne. 22. Febr.: Anna Catharina, Hansen von Rönne. Victor, Darmer von Sunderland.

Börsen-Berichte.

Berlin, 22. Februar. Weizen loco ohne Handel. Termine höher. Roggentermine eröffneten heute unter dem Eindruck der kälteren Witterung mit höheren Forderungen, die auch vereinzelt bewilligt wurden. Im Verlauf wurde die Haltung ruhiger und sind die Notizen schließlich gegen gestern wenig verändert. Locowaare reichlich angeboten, fand nur schleppenden Absatz. Hafer loco unverändert. Termine fester. Gek. 600 Ctr.

Rüböl erfreute sich besonders auf Herbstlieferung guter Kauflust und zog der Preis hiefür ca $\frac{1}{6}$ Rt, für die übrigen Sichten ca. $\frac{1}{12}$ Rt im Preise an. Als Motiv zur Besserung ist wohl das kalte Wetter anzuführen. In Spiritus fand ein sehr stilles Geschäft statt, das keine Preisveränderung hervorgerufen hatte. Die Stimmung war schließlich matt. Gek. 20,000 Qrt.

Weizen loco 63—73 Rt per 2100 Pfd. nach Qualität, per April-Mai $62\frac{3}{4}$, 63 Rt bez, Mai-Juni $62\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt bez.

Roggen loco $52\frac{1}{4}$ Rt per 2000 Pfd. bez., per April-Mai $50\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$ Rt bez, Mai-Juni 51, $50\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt bez., Juni-Juli $51\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$ Rt bez., Juli-August $50\frac{1}{2}$ Rt bez. u. Gd., $\frac{3}{4}$ Br, August allein 51 Rt bez.

Gerste, große und kleine, 43—55 Rt per 1750 Pf.

Hafer loco $30\frac{1}{2}$—35 Rt, galiz. 31, $\frac{3}{4}$ Rt bez., poln. $32\frac{1}{2}$, 33 Rt bez., per Februar $32\frac{1}{4}$ Rt, April-Mai $31\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$ Rt bez., Mai-Juni $31\frac{5}{8}$ Rt bez.

Erbsen, Kochwaare 60—70 Rt, Futterwaare 53 bis 57 Rt.

Winterraps 79—83 Rt.

Winterrübsen 78—82 Rt.

Rüböl loco $9\frac{2}{3}$ Rt Br., pr. Februar $9\frac{3}{4}$ Rt bez., Febr.-März $9\frac{17}{24}$, $\frac{3}{4}$ Rt bez., April-Mai $9\frac{5}{8}$, $\frac{7}{8}$ Rt bez., Mai-Juni $9\frac{23}{24}$ Rt bez., Sept.-Okt. $10\frac{5}{12}$ Rt bez.

Petroleum loco $7\frac{11}{12}$ Rt bez, pr. Febr. u. Febr.-März $7\frac{7}{12}$ Rt bez, April-Mai $7\frac{2}{3}$ Rt Br.

Spiritus loco ohne Faß $14\frac{7}{8}$ Rt bez., pr. Febr. u. Febr.-März $14\frac{23}{24}$, $\frac{11}{12}$ Rt bez., April-Mai $15\frac{5}{24}$, $\frac{1}{6}$ Rt bez., Mai-Juni $15\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$ Rt bez., per Juni-Juli $15\frac{2}{3}$, $\frac{5}{8}$ Rt bez., Juli-August 16 Rt bez., August-Septbr. $16\frac{1}{4}$, $\frac{1}{6}$ Rt bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Heute war Anfangs die Stimmung unentschieden, später vorübergehend fest, aber das Geschäft blieb beschränkt und erreichte nur in Lombarden, für welche sich überhaupt gute Kauflust entwickelte, eine größere Ausdehnung.

Wetter vom 22. Februar 1869.

Im Westen:		**Im Osten:**	
Paris	—°, —	Danzig	— 3,8°, O
Brüssel	3,8°, NNO	Königsberg	— 5,8°, NO
Trier	3,8°, NO	Memel	— 8,8°, O
Köln	2,7°, O	Riga	—11,3°, O
Münster	0,4°, O	Petersburg	— 8,4°, W
Berlin	— 1,4°, O	Moskau	—°, —
Stettin	— 1,2°, O	**Im Norden:**	
Im Süden:		Christiansf.	2,6°, SSO
Breslau	— 1,4°, O	Stockholm	— 9,6°, SSW
Natibor	— 2,4°, NW	Haparanda	— 7,0°, W

Berliner Börse vom 22. Februar 1869.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	39 3/8	bz
Altona-Kiel	5	4	107 1/2	bz
Amsterdam-Rotterd.	5 1/2	4	93 1/2	bz
Bergisch-Märkische	7 1/2	4	129 1/4	bz
Berlin-Anhalt	13 1/12	4	185 1/4	G
Berlin-Görlitz St.	—	4	76 1/2	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	94 3/4	bz
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	158 1/4	G
Berl.-Potsd.-Magdb.	16	4	182 3/4	bz
Berlin-Stettin	8	4	130 3/4	bz
Böhm. Westbahn	5	5	77	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	112	bz
Brieg-Neisse	5 7/12	4	93	G
Cöln-Minden	8 1/16	4	117 7/8	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	114 3/8	bz
do. Stamm-Prior	4 1/2	4 1/2	110 1/4	bz
do. do.	5	5	111	bz
Galiz. Ludwigsb.	9 1/2	5	90	bz
Löbau-Zittau	1/2	4	58	bz
Ludwigshafen-Berb.	9 2/3	4	154 1/2	bz
Magdeburg-Halberst.	13	4	139	bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	196	G
do. do. B.	4	4	89 1/2	bz
Mainz-Ludwigshafen	8 1/2	4	133 7/8	bz
Mecklenburger	2 1/2	4	74 1/2	bz
Münster-Hamm	4	4	89	bz
Niederschl.-Märkische	4	4	88	B
Niederschl. Zweigb.	3 3/4	4	83 3/4	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	77 3/4	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	13 2/3	3 1/2	176 1/8	bz
do. Lit. B.	13 2/3	3 1/2	160	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	8 1/2	5	176 1/2	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	—	G
Rheinische	7 1/3	4	114 3/4	bz
do. Stamm-Prior.	7 1/2	4	—	bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	29 1/2	bz
Russische Eisenbahn	5	5	83 1/2	G
Stargard-Posen	4 1/3	4 1/2	93 1/2	bz
Südöster. Bahnen	6 3/5	5	128 1/2	bz
Thüringer	8 1/2	4	136 3/4	bz
Warschau-Wien	8 1/2	5	58 7/8	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	81 1/2	G
do. II. Em.	4	81 7/8	bz
do. III. Em.	4 1/2	83	G
Aachen-Mastricht	4 1/2	77 1/2	bz
do. II. Em.	5	84	B
Bergisch-Märkische I.	4 1/2	94 3/4	bz
do. II.	4 1/2	93	G
do. III.	3 1/2	77 3/4	B
do. Lit. B.	3 1/2	77 3/4	B
do. IV.	4 1/2	90	bz
do. V.	4 1/2	88 1/2	G
do. VI.	4 1/2	86	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	81 1/2	bz
do. do. II.	4 1/2	87 3/4	G
do. Dort.-Soest I.	4	81 1/2	G
do. do. II.	4 1/2	89	B
Berlin-Anhalt	4	91 1/4	G
do.	4 1/2	94 3/4	B
do. Lit. B.	4 1/2	93	bz
Berlin-Hamb. I. Em.	4	88	G
do. II. Em.	4	88	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	86 5/8	bz
do. C.	4	84 1/2	G
Berlin-Stett. I. Em.	4 1/2	—	B
do. II. Em.	4	82	bz
do. III. Em.	4	81 3/4	B
do. IV. Em.	4 1/2	92 3/4	bz
Breslau-Freiburg	4 1/2	87	bz
Cöln-Crefeld	4 1/2	—	G
Cöln-Minden	4 1/2	—	B
do. II. Em.	5	101 3/4	G
do. do.	4	82 3/4	G
do. III. Em.	4	81 3/4	B
do. do.	4 1/2	91	bz
do. IV. Em.	4	82	bz
do. V. Em.	4	82	B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82	B
do. III. Em.	4 1/2	88	B
do. IV. Em.	4 1/2	86	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	82 1/2	G
Lemberg-Czernow	5	66 1/2	G
Magdeb.-Halberstadt	4 1/2	93 3/4	G
do.	4 1/2	90	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	66 3/4	bz
do.	4 1/2	91 1/2	B
Niederschl.-Märk. I.	4	85 3/4	bz
do. II.	4	—	bz
do. conv. I. II.	4	86 1/4	bz
do. III.	4	82	B
do. IV.	4 1/2	—	B
Niederschl. Zweigb. C.	5	98 1/4	G
Oberschlesische A.	4	—	G
do. B.	3 1/2	—	bz
do. C.	4	—	bz
do. D.	4	—	B
do. E.	3 1/2	75 1/4	B
do. F.	4 1/2	89 1/8	bz
do. G.	4 1/2	88 5/8	bz
Oester.-Französisch	3	275 1/4	bz
neue	3	270	G
Rheinische	4	83 3/4	G
v. v. St. gar.	3 1/2	78 3/8	G
do. III. Em. 58/60	4 1/2	90	G
do. 1862	4 1/2	90	G
do. v. St. gar.	4 1/2	—	G
Rhein-Nahe-Bahn	4 1/2	91 3/4	bz
do. II	4 1/2	91 3/4	bz
Mosko-Rjäsan	5	87 1/2	G
Rjäsan-Kozlow	5	82 7/8	bz
Ruhrort-Cref. K. G	4 1/2	—	B
do. II.	4	—	G
do. III.	4 1/2	88	G
Schleswigsche	4	89 1/4	B
Stargard-Posen	4 1/2	—	B
do. II.	4 1/2	—	G
do. III.	4 1/2	89	B
Südösterr. Staatsb.	3	234 1/2	bz
Thüringer	4	—	B
do. III.	4	—	B
do. IV. Em.	4 1/2	—	B

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 4/5	bz	Dollars	1 12	G	Goldkronen	9 9 1/2	G
do. ohne R.	99 7/8	bz	Napoleons	5 12 5/8	bz	Gold p. Zollpf.	466 1/2	bz
Oest. Nt. öst. W.	83 1/4	bz	Louisd'or	—	bz	Friedrichsd'or	113 3/4	bz
Russ. Bankn.	82 1/2	bz	Sovereigns	6 23 1/2	G	Silber	29 25	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4 1/2	97 1/4	G
Staats-Anleihe 1859	5	102 7/8	bz
Staatsanleihe div.	4 1/2	94	bz
do. do.	4	87	bz
Staats-Schuldscheine	3 1/2	82 3/4	bz
Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	121 3/8	bz
Kurhessische Loose	—	56 1/4	bz
Kur-N. u. Schuld	3 1/2	79	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	102 7/8	bz
do.	4 1/2	95 1/4	bz
do.	3 1/2	75 5/8	B
Börsenhaus-Anleihe	5	101 1/2	G
Kur. u. N. Pfandbr.	3 1/2	75 1/2	bz
do. neue	4	85	G
Ostpreuß. Pfandbr.	3 1/2	75 3/4	G
do.	4	83	bz
do.	4 1/2	89 1/4	G
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	74	bz
do. neue	4	85 1/4	bz
Posensche Pfandbr.	4	84 1/4	B
do. neue	3 1/2	—	G
do. neue	4	—	B
Sächsische Pfandbr.	4	82 1/2	bz
Schlesische Pfandbr.	3 1/2	—	G
do. Lit. A	4	—	—
do.	3 1/2	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3 1/2	72 3/4	bz
do.	4	82	G
do. neue	4 1/2	88 7/8	bz
do. neueste	4 1/2	82	G
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90 3/8	bz
Pommersche	4	90	G
Posensche	4	86 1/4	bz
Preußische	4	87 1/8	bz
Westphälisch-Rhein.	4	91 7/8	bz
Sächsische	4	90 1/4	B
Schlesische	4	88 3/8	B

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4 1/2	93 3/4	B
Badische Präm.-Anl.	4	104 1/2	bz
35 fl.-Loose	—	32 1/4	bz
Baierische Präm.-Anl.	4	106 1/2	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4 1/2	95 3/4	bz
Braunschw. Anl. 1866	5	101 1/2	G
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	97	G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 1/8	B
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	47 3/4	B
Sächsische Anleihe	5	105 3/4	bz
Schwedische Loose	—	—	B
Oesterr. Metalliques	5	51	G
National-Anl.	5	56	bz
1854er Loose	4	74	B
Credit-Loose	—	91 3/4	bz
1860er Loose	5	80 1/8	bz
1864er Loose	—	69 1/4	bz
1864er Sb.-A.	5	61 1/2	B
Italienische Anleihe	5	57 5/8	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	86 1/2	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	121 3/4	bz
do. 1866	5	120	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	68 3/4	B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	96 3/4	G
Amerikaner	6	83 1/2	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2 1/2	142	bz
do. 2 Mon.	2 1/2	141 5/8	bz
Hamburg kurz	2 1/2	151 1/8	bz
do. 2 Mon	2 1/2	150 3/8	bz
London 3 Mon.	2	6 23 1/8	bz
Paris 2 Mon.	2 1/2	81 1/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	83 1/8	bz
do. do. 2 Mon.	4	82 5/8	b
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	G
Leipzig 8 Tage	4	99 5/8	G
do. 2 Mon.	4	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	57 28	G
Petersburg 3 Wochen	6 1/2	91 5/8	bz
do. 3 Mon.	6 1/2	90 5/8	bz
Warschau 8 Tage	6	82	bz
Bremen 8 Tage	3 1/2	110 5/8	bz

Bank- und Industrie-Papiere

	Dividende pro 1867	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9 1/4	4	158	G
Handels-Ges.	8	4	125 3/4	G
Immobil.-Ges.	—	4	—	B
Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	6 2/3	4	107 1/2	G
Bremen	5 3/4	4	110 7/8	G
Coburg, Credit-	4	4	85	B
Danzig	5 1/2	4	105 1/2	B
Darmstadt, Credit-	6 1/3	4	109 1/4	G
Zettel-	5	4	97 1/2	B
Dessau, Credit-	0	0	3	bz
Gas-	11	5	164	B
Landes-	5 1/4	4	84 1/2	G
Disconto-Commund.	8	4	118 1/2	B
Eisenbahnbedarfs-	12 1/2	5	138 1/2	bz
Genf, Credit-	—	4	20 1/2	bz
Gera	5 1/5	4	96	bz
Gotha	5 1/4	4	91 1/2	G
Hannover	4	4	91 5/8	bz
Hörder Hütten-	—	5	112	bz
Hypoth. (O. Hübner)	11 1/3	5	105	G
Erste Pr. Hypoth.-G.	4 3/4	4	—	—
Königsberg	6 1/10	4	109 1/2	B
Leipzig, Credit-	6	4	116	G
Luxemburg	7 1/3	4	107 1/4	G
Magdeburg	4	4	90	B
Meiningen, Credit-	7	4	104	bz
Minerva Bergw.-	0	5	52	bz
Moldau, Credit-	0	4	22	B
Norddeutsche	7 1/3	4	127 5/8	G
Oesterreich, Credit-	7 3/4	5	118 1/4	bz
Phönix	—	5	175	G
Posen	5 3/5	4	100	G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4 1/2	147 1/2	bz
Ritterschaftl. Priv.	4 1/2	4	85	G
Rostocker	6 5/12	4	114 3/4	bz
Sächsische	7 7/10	4	119 1/4	G
Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	117 1/2	B
Thüringen	4	4	78	B
Vereins-B. (Hamb.)	8 3/4	4	112 3/4	B
Weimar	4 1/2	4	86 3/4	G
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	104 1/4	G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Franziska Goetz mit Herrn Carl Leesch (Gützkow—Thurow).

Geboren: Eine Tochter: Herrn W. Peters (Stralsund). —

Gestorben: Frau Dorothea Demmin (Stralsund). — Sohn Robert des Herrn W. Schönrock (Beuz).

Stettin, den 22. Februar 1869.

Bekanntmachung,

betreffend die Sperrung der Baumbrücke.

Behufs Ausführung von Rammarbeiten an den Pfahljochenist die Baumbrücke **vom 23. d. M. ab** bis Weiteres für den **Wagenverkehr** gesperrt.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,
den 20. Februar 1869, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Carl Louis Speidel,** in Firma **Louis Speidel** zu Stettin ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 18. Februar 1869 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Louis Lewy** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 4. März 1869, Mittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 11, vor dem Kommissar, Herrn Kreisgerichtsrath **Mittelstaedt,** anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 24. März 1869 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 24. März 1869 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 13. April 1869, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 11, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

bis zum 24. Juni 1869 einschließlich

festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

auf den 8. Juli 1869, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 11 vor dem genannten Kommissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Leistikow, Ramm** und die Justizräthe **Pitzschky Calow, Krahmer** und **Bohm** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung.

Der Konkurs über das Vermögen des Hutmachermeisters **Christian Maximilian Ephraim Ludewig** zu Stettin ist durch rechtskräftig bestätigten Akkord beendigt.

Stettin, den 17. Februar 1869.

Königliches Kreisgericht.
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Bekanntmachung.

Behufs Verpachtung der zum 1. April pachtlos werdenden, zwischen der Oder und dem Dunzig hierselbst belegenen sogenannten Schlächterwiese, welche aus der großen Schlächterwiese von 74 Morgen 48 □Ruthen und der unmittelbar an diese grenzenden kleinen Schlächerwiese von 28 Morgen 99 1/2 □Ruthen besteht, haben wir einen anderweiten Termin auf

Donnerstag, den 4. März d. J., Vormittags 10 Uhr,

anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verpachtung auf einen 3- oder 6jährigen Zeitraum vom 1. April d. J. ab erfolgen soll.

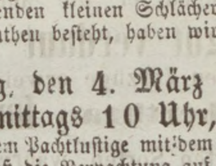
Die Pachtbedingungen können in unsrer Registratur während der Dienststunden eingesehen werden.

Stettin, den 20. Februar 1869.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Bei der am 13. Februar cr, in Gemäßheit unserer Bekanntmachung vom 17. Dezember pr. stattgefundenen öffentlichen Ausloosung unserer am 1. Juli cr. zu amortisirenden Prioritäts-Obligationen I. Emission sind folgende Nummern:

174, 275, 356, 386, 401, 406, 550, 786, 802, 932, 1093, 1152, 1316, 1317, 1423, 1466, 1575, 1654, 1665, 1689, 1714, 1716, 1776, 1781, 1858, 1997, 2007, 2065, 2153, 2169, 2222, 2301, 2425, 2485, 2730, 2741, 2768, 2862, 3037, 3128, 3244, 3287, 3492, 3578, 3693, 3736, 3798, 3803, 3939

gezogen worden.

Wir ersuchen die Inhaber dieser Obligationen, den Kapitalbetrag derselben mit je 200 Rt. in der Zeit vom 1. bis 31. Juli cr. gegen Einlieferung der Obligationen nebst Coupons bei unserer Haupt Kasse zu erheben, wobei wir bemerken, daß nach § 4 des Privilegii vom 25. Juni 1848 die Verzinsung der ausgeloosten Obligationen mit dem 1. Juli d. J. aufhört.

Gleichzeitig machen wir bekannt, daß von den bereits früher ausgeloosten Obligationen die Nummern 229, 705, 718, 1623, 2286, 2527 und 3007 noch nicht zur Einlösung präsentirt sind.

Stettin, den 18. Februar 1869.

Directorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Pommersches Museum.

Sammlungen: offen jed. Mittw. Nm. 2—4 U. und jed. Sonnt. Vorm. 11—1 Uhr.

Lesezimmer: offen **jeden** Wochentag 6—9 U. Ab.

Massow, den 16. Februar 1869.

Bekanntmachung.

Die mit einem Jahregehalte von 430 Rt. dotirte Stelle des Rektors an der hiesigen Stadtschule, wird zum 1. April d. J. vakant.

Bewerber, welche pro restoratu geprüft sind, wollen sich schleunigst unter Ueberreichung ihrer Zeugnisse bei uns melden.

Der Magistrat.

Aufforderung an unsere Mitbürger.

Die Aufnahme, welche die Mädchenherberge Ernestinenhof beim Publikum gefunden, hat dargethan, daß dieselbe einem wirklichen Bedürfnisse abgeholfen hat. Jedoch nur nach einer Seite hin. Die Anstalt kann ihrer Bestimmung gemäß nur für das Fortkommen und Wohl gesunder, arbeitsfähiger Dienstmädchen Sorge tragen; ein größeres und dringenderes Bedürfniß noch ist es aber, daß für die **kranken** gesorgt und ihnen geholfen werde. Es ist daher der Plan gefaßt worden, mit der Mädchenherberge **ein Krankenhaus** — Bethanien — zu verbinden, und dem Plane ist die Ausführung so weit gefolgt, daß dazu nicht nur in unmittelbaren Anschluß an Ernestinenhof ein günstig belegenes Grundstück von 12 Morgen erworben, sondern auf demselben auch ein Krankenhaus im Rohbau bereits vollendet und dessen innerer Ausbau für den bevorstehenden Sommer gesichert ist. Dasselbe ist nach dem von einem erprobten Techniker entworfenen, von dem Direktor der Königl. Charitee in Berlin, Geh.-Rath **Dr. Esse** geprüften und als mustergültig anerkannten Plane erbaut, und wird — **zunächst für Dienstmädchen,** aber auch für weibliche Kranke anderer Stände 24 Betten und daneben in einer besonderen Abtheilung 12 Zimmer **für weibliche Kranke aus den gebildeten Ständen** enthalten. Die ärztliche Leitung hat der praktische Arzt Herr **Dr. Kugler** hierselbst zu übernehmen sich bereit erklärt, für die Pflege hat uns die Kaiserswerther Diakonissen-Anstalt Schwestern ihres Mutterhauses in Aussicht gestellt. Die Eröffnung der Anstalt wird, wie wir bestimmt annehmen dürfen, im Herbst dieses Jahres erfolgen. — Es bedarf hierzu nur noch der Beschaffung der inneren Einrichtung. Hierfür erbitten wir uns die Mitwirkung unserer verehrten Mitbürger und Mitbürgerinnen, vertrauend, daß deren oft bewährter Wohlthätigkeitssinn und reges Interesse für ein Institut, dessen Früchte nicht nur der gegenwärtigen, sondern auch der späteren Generation unserer Stadt zu Gute kommen sollen, uns keine Fehlbitte thun läßt.

Für solche Mitwirkung bieten wir eine dreifache Gelegenheit. — Zunächst bitten wir um freundliche **Gaben an Geld,** zu deren Annahme Herr Kaufmann Paul Wolfram, Frauenstraße 20, bereit ist. — Sodann ist uns für den gedachten Zweck die Veranstaltung einer **Lotterie** gestattet worden, welche im Sommer d. J. stattfinden, und neben weiblichen Handarbeiten und Luxusartikeln namhafte Gewinne an praktisch nützlichen Gegenständen für Haus und Wirthschaft, insbesondere an Leinwandsachen bieten soll. Für diese Lotterie nun bitten wir ebenso um freundliche Ueberweisung von **zur Verloosung geeigneten Gegenständen, wie um zahlreiche Abnahme von Loosen.** Besonderen Werth legen wir darauf, daß gerade auch die Dienstmädchen unserer Stadt, welchen hauptsächlich unser Krankenhaus zu Gute kommen wird, wenigstens durch Abnahme von Loosen dessen Zustandekommen fördern helfen.

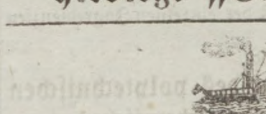
Zur Annahme von Gegenständen für die Verloosung haben sich bereit erklärt:

Frau Kaufmann Bettenstädt, Rosengarten 72
" Stadträthin Bock, Mönchenstraße 36,
" Kaufmann Brause, Roßmarkt 6,
" Consist.-Räthin Küper, kl. Domstraße 1.
" Doktor Kugler, am Roßmarkt 2.
" Ober-Präsident v. Münchhausen, i. Schloß,
" Bürgermeister Sternberg, Louisenstr. 21,
" Schulräthin Stiehl, große Ritterstraße 7,
" Kaufmann Walther, Lindenstraße 8,
" Kaufmann Weinreich, gr. Domstraße 22.

Loose à 10 Sgr. sind zu haben bei den vorgenannten Damen und außerdem in den Buchhandlungen der Herren Dannenberg u. Dühr. Nagel und von der Nahmer, im Laden des Herrn L. Manasse, Langebrückstraße, und im Comtoir des Herrn Kaufm. Wolfram, Frauenstraße 20.

Stettin, im Februar 1869.

Der Vorstand der Mädchenherberge „Ernestinenhof."



Stettin-Wollin-Camminer Dampfschiff-Fahrt.

Vom Donnerstag, den 18. Februar an bis auf Weiteres **tägliche** Verbindung mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, vermittelst der Personen-Dampfschiffe

„die Dievenow," Capt. Last,
„Misdroy," Capt. Ruth,
„Wolliner Greif,"
Capt. Radmann,

von Stettin: 12 Uhr Mittags,
von Cammin: 9 1/2 Uhr Vormittags, aus Wollin 11 Uhr.

Frachtgüter werden nur bis 11 Uhr zur Verladung angenommen.

J. F. Braeunlich,
Dampfschiff-Bollwerk Nr. 2.

4000 Rt. mit 9000 Rt. abschließen, bei 25,000 Rt. **Feuerkassenwerth suche ich gelegentlich auf mein Haus Breitestraße 2", und bitte Selbstdarleiher um gefällige Offerten.**

Wilh. Dreyer.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Hofwirthschafter, der zugleich die Rechnungsführer-Stelle zu bekleiden, solche bereits vorgestanden hat, wird nach einem Gute in der Nähe Stettins gesucht. — Zeugnisse sind in Stettin bei **G. Borck & Co.** einzureichen.

Auf dem Rittergute Schwerin bei Daber wird zum 1 April d. J. ein Lehrling zur Erlernung der Landwirthschaft gegen ein angemessenes Lehrgeld vom Oberinspektor **Steffenhagen** daselbst gesucht.

Stettiner Stadt-Theater.

Dienstag, den 23. Februar 1869.
Zum Benefiz für Herrn **Magener.**

Endlich hat er es doch gut gemacht.
Lustspiel in 3 Akten von Albini.

Wallenstein's Lager.
Dramatisches Gedicht in 1 Akt von Fr. v. Schiller.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 15 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Vorm. **II.** 9 U. 55 M Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 35 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 41 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U. 3 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugart, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin und Colberg: I.** 6 U. 5 M. Vorm. **II.** 11 U. 35 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund und Wolgast: I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 26 M Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 52 M. Nachm **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 18 M. Morg **II.** 8 U. 25 M. Morg. (Zug aus Kreuz) **III.** 11 U. 34 M. Vorm. **IV.** 3 U. 45 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz) **VI.** 10 U. 40 M. Abends.

von **Cöslin und Colberg: I.** 11 U. 34 M. Vorm. **II.** 3 U. 45 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 10 U. 40 M Abends.

von **Stralsund, Wolgast und Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U 37 Min. Nachm (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags **IV.** 7 U. 22 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. fr. u. 10 U. 45 M. Bm
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 4 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 30 M. früh, 12 U. Mitt 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 25 M. Bm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M Bm. u. 5 U 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nchm., 5 Uhr 55 M. Nchm.
Personenpost nach Pölitz 6 U. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 10 Min. fr. und 11 Uhr 40 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 20 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 5 Uhr 35 Min. fr
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 25 M. fr., 11 U. 25 M Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 20 M. Vorm und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Ub 30 Min. Vorm und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 4 Uhr 45 Min Nachm. 5 M. Nachm.
Personenpost von Pölitz [illegible] Uhr Vorm